

Mit der Kommission zur lebensnahen Agitation

Die Kommission für Agitation und Propaganda der Kreisleitung Hoyerswerda kann nach kurzer Tätigkeit die ersten Erfolge verbuchen. Sie hat schon jetzt zur Verbesserung der Führungstätigkeit der Kreisleitung beigetragen. Die Kreisleitung und ihr Büro können mit ihrer Hilfe die politisch-ideologische Arbeit umfassender, wirksamer und lebensnaher gestalten.

Gegenwärtig steht die Erläuterung der Grundfragen unserer Politik, wie sie auf dem V. Parteitag dargelegt wurden, im Mittelpunkt. Dabei spielt besonders der Hauptinhalt der Deutschlandfrage, die Erhaltung und Festigung des Friedens, eine Rolle.

Mit Argumentationshinweisen den Grundorganisationen helfen

Es ist zu einem Prinzip der Arbeit der Agit/Prop-Kommission in Hoyerswerda geworden, daß wöchentlich eine Argumentation herausgegeben wird, die sich meistens mit zwei bis drei Problemen befaßt, die im Kreisgebiet vorherrschend sind. Sie ergeben sich aus der Analyse der Lage des Kreises, die wöchentlich vom Büro der Kreisleitung vorgenommen wird. Die vom Büro erarbeitete kollektive Einschätzung ist für die Kommission die Arbeitsrichtlinie. Auch die eigenen Erfahrungen der Kommissionsmitglieder, die sie an ihren Arbeitsplätzen sammeln, ihre Kenntnis von der Meinung vieler Bevölkerungsschichten, sind wichtig für die Ausarbeitung einer wirksamen und konkreten Argumentation.

So beschäftigte sich am 18. September die Kommission damit, wie gezeigt werden kann, daß die Sicherung des Friedens der Hauptinhalt der deutschen Frage ist und wie damit in Verbindung der politische Inhalt der ökonomischen Hauptaufgabe erklärt werden muß. In diesem Zusammenhang gab die Kommission den im Kreissekretariat der Nationalen Front tätigen Genossen Hinweise dafür, wie am besten die nächsten Aufbausonntage im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes popularisiert werden können. Durch die gründliche Vorbereitung dieser Aufbausonntage wurden im Kreis Hoyerswerda innerhalb von vier Tagen 83 336 Aufbaustunden geleistet. Weiterhin orientierte die Agit/Prop-Kommission im Auftrage des Büros darauf, den Kampf um die Aufholung der Planrückstände in den Braunkohlenwerken des Kreises zur Sache aller Bevölkerungsschichten zu machen. Die Antwort blieb nicht aus. Jugendbrigaden aus den Braunkohlenwerken „John Schehr“ und „Glückauf“ kämpfen nicht schlechthin um mehr Kohle, sondern sie riefen in Vorbereitung der Volkswahlen alle Kumpel zur weiteren Stärkung der Republik auf. Zahlreiche Verpflichtungen der Kumpel des Braunkohlenwerkes „Glückauf“, durch die Losung „Täglich eine gute Tat für den Sieg des Sozialismus“ mobilisiert, lassen dort eine hohe Qualität des sozialistischen Wettbewerbes erkennen. Eine Hausfrauen-Brigade leistete bereits zwei Arbeitseinsätze beim Gleisbau im Tagebau.

In der folgenden Sitzung am 25. September enthielten die Argumentationshinweise folgende Probleme: Die politische Bedeutung der ökonomischen Hauptaufgabe und die Widerlegung der Erhardschen Theorie von der „Freiheit“ im Bonner NATO-Staat und seiner Losung „Jeder ist seines Glückes Schmied“. Des weiteren wurde Material über die amerikanische Provokation in der Fukienstraße ausgearbeitet. Der Beschluß unserer Regierung über die neue große Preissenkung war am 1. Oktober der Anlaß, in einem Flugblatt gegen die Bundestagsitzung in Westberlin zu polemisieren und die Lügenmanöver vom „Notstand in der DDR“ zu entlarven.